



Zweckverband Nahverkehr Westfalen – Lippe NWL

48. Sitzung der Verbandsversammlung NWL am 12.04.2018 in Unna

Öffentliche Sitzung

TOP: 04

Vorlage: TA 426/18

Sachstand eTicketing und Digitalisierung in Westfalen

Berichterstatter: Herr Volmer

Verfasser: Herr Atorf, Herr Kagels

Kosten: keine

Vorberatung: ☒ Ja, Ausschuss/Gremium am TA am 23.03.2018
☐ Nein

Beschlussvorlage: ☐ Ja

Mitteilungsvorlage: ☒ Ja

- Zustimmung der Mitgliedszweckverbände erforderlich: ☐ Ja ☒ Nein
- Falls ja: ☐ ZWS ☐ npH ☐ ZRL ☐ VVOWL ☐ ZVM
- ☒ Einfache Mehrheit ☐ 2/3 Mehrheit ☐ Einstimmig

Dr. Ulrich Conradi
Verbandsvorsteher NWL

Frank Beckehoff
Vorsitzender der Verbandsversammlung

eTicket und Digitalisierung

Öffentliche Sitzung

Sachdarstellung:

Die CDU-Fraktion hat darum gebeten, dass Thema eTicket in Westfalen-Lippe für die kommende Verbandsversammlung aufzubereiten. In diesem Zusammenhang soll nachfolgend über den aktuellen Sachstand zur „ÖPNV-Digitalisierungsoffensive NRW“ berichtet werden, in der die Thematik eTicket schwerpunktmäßig behandelt wird.

Diese landesweite Offensive stellt die Themenbereiche

0. Übergeordnete Maßnahmen
 1. Maßnahmen Elektronisches Fahrgeldmanagement (EFM),
 2. Maßnahmen eTarif sowie
 3. Maßnahmen Informations- und Datenqualität
- in den Vordergrund der Betrachtung.

Um richtungsweisende Projekte für die „ÖPNV-Digitalisierungsoffensive NRW“ identifizieren zu können, wurden Netzwerkkonferenzen und insgesamt 3 Regionalkonferenzen (u.a. für und in Westfalen-Lippe) durchgeführt.

Die Zielsetzungen der Digitalisierungsoffensive des Landes NRW hier noch einmal im Überblick:

- Nutzermedium Chipkarte und Smartphone, Auslaufmodell langfristig: Papier
- Entwicklungsziel CheckIn / BeOut
- Standardisierung technischer Schnittstellen zur Gewährleistung von Interoperabilität in NRW (und Nachbarländern)
- Entwicklung elektronischer, smartphone-basierter Tarife
- kundenorientierte, individualisierbare, transparente Fahrgastinformation mit Prognose- und Echtzeitdaten sowie vor, während und nach der Fahrt
- Open-Data-Plattform
- barrierefreie Reiseempfehlung unter Berücksichtigung von Infrastrukturdaten (z. B. Verfügbarkeit von Fahrtreppen/Aufzügen etc.)
- etc.

Die Ergebnisse wie beispielsweise die Vereinbarung zu einheitlichen Qualitätsstandards in den Auskunftssystemen, Einhaltung von technologischen Standards im grenzüberschreitenden Verkehr oder Test von eTarif-Parametern wurden zwischenzeitlich klaren Adressaten zugeordnet. Ebenso wurden die Zuständigkeiten festgelegt. Insgesamt wurden hierzu rd. 30 Maßnahmen bzw. Projekte vereinbart, mit denen teilweise schon begonnen worden ist.

Um eine Verbindlichkeit bei den Akteuren zu erzeugen und den Projektfortschritt zu beobachten, hat das beim Verkehrsverbund Rhein-Ruhr angesiedelte KompetenzCenter EFM ein Projekt-Monitoring für die „ÖPNV Digitalisierungsoffensive NRW“ aufgebaut. Durch das Monitoring sollen die Strategiegruppe (für den NWL Herr Dr. Conradi und Herr Künzel) wie auch die Projektkoordinatoren und die Gremien in NRW über die Projektfortschritte informiert werden. Die schwerpunktmäßigen Zuständigkeiten bzw. Federführungen liegen bei den Landesarbeitskreisen eTicket NRW, Nahverkehr und ÖV-Datenverbund NRW.

eTicket und Digitalisierung

Öffentliche Sitzung

Herr Verkehrsminister Wüst hat sich am 21. November 2017 in Düsseldorf mit den Verantwortlichen der nordrhein-westfälischen Zweckverbände, der Verkehrsverbünde und Verkehrsunternehmen getroffen, um das Konzeptpapier vorzustellen und um die Absichtserklärung zur "ÖPNV-Digitalisierungsinitiative NRW" zu unterzeichnen. Darin formulieren die Beteiligten ihren gemeinsamen Willen und die Verantwortung, den digitalen Wandel und die Vernetzung von Information, Tarif, Vertrieb und Mehrwertdiensten in digitalen Anwendungen auszubauen.

0. Übergeordnete Maßnahmen

Hierzu gehören der Ausbau der digitalen Infrastruktur (z.B. Ausbau der Netzdichte durch die Mobilfunkanbieter), die Festlegung eines einheitlichen Daten-Governance (u.a. Vereinheitlichung von Schnittstellen von datenliefernden und datenabnehmenden Systemen) und der Datenschutz.

Darüber hinaus gehört hierzu auch die sog. „RRX-Vernetzungsinitiative SPNV NRW“, die im Kern die Schaffung der personellen, organisatorischen, vertraglichen und technischen Voraussetzungen für den Betrieb einer Eisenbahnverkehrsunternehmen- (EVU) und Eisenbahninfrastrukturunternehmen- (EIU) neutralen Steuerungszentrale bei der DB Netz Betriebszentrale in Duisburg beinhaltet. Ziel ist es, eine diskriminierungsfreie und über alle Informationsmedien einheitliche Fahrgastinformation im Störfall für den SPNV über alle EVU hinweg zu gewährleisten. So wurde bereits hierfür eine sog. „Zusatztexte-Plattform“ ausgeschrieben und beschafft. Hiermit werden als erste die RRX-Unternehmen Abellio und National Express (und später alle EVU) in Kooperation mit der DB Netz AG ihre aktuellen Informationen an die Kunden weiterleiten.

1. Maßnahmen Elektronisches Fahrgeldmanagement (EFM)

Die Maßnahmen umfassen insbesondere die Vereinheitlichung der technischen Systeme und Abläufe (Standarddokumente, Struktur elektronischer Tickets, digitale Prüfprozesse usw.). Ziel ist es hierbei, die Optimierungspotentiale zu identifizieren und die entsprechenden Verbesserungen für die Partner herauszuarbeiten. Darüber hinaus werden verschiedene Nutzermedien einer Betrachtung unterzogen (Chipkarten, Smartphones, Barcodes etc.).

Angestrebt wird, dass die Arbeitsgruppen aus der breiten Auswahl an technischen Möglichkeiten ein Portfolio identifizieren, welches sowohl für den elektronischen Vertrieb (Ausgabe und Kontrolle) der Verbundtarife als auch für den NRW-Tarif zur Anwendung kommt.

2. Maßnahmen eTarif

In diesem Block wird u.a. im Rahmen von Pilotprojekten die Anwendbarkeit und Akzeptanz von elektronischen Tarifen untersucht. I.d.R. wird dabei der Fokus auf ein konkretes Tarifierungselement gelegt (bspw. Luftlinien-km oder Tarif-km). Neben der technischen Umsetzung werden die Piloten auch im Bereich der Marktforschung begleitet. Weiterhin wird untersucht, welches Nutzermedium in Kombination mit welchen elektronischen Tarifen zur Anwendung gebracht werden kann.

eTicket und Digitalisierung

Öffentliche Sitzung

Damit die Nutzer Vertrauen in die elektronische Tarifierung gewinnen und dieses Angebot akzeptieren, erarbeitet die Kommunikation die notwendigen Maßnahmen zur Sicherstellung dieser Anforderung.

3. Maßnahmen Informations- und Datenqualität

Ein wesentliches Ziel dieses Maßnahmenpakets ist der Abbau von Zugangsbarrieren zum SPNV und ÖPNV durch eine Erhöhung und Verbesserung der Informationsqualität über die entsprechenden Auskunftsmethoden. Hierzu gehören neben validen und zuverlässigen Fahrplan- und Tarifinformationen u.a. die Definition von Mindeststandards und Qualitätsvorgaben für Fahrplan- und Tarifdaten, die Erhebung und Analyse der Kundenanforderungen an Oberflächen und Services sowie die Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems für ein lernfähiges und gleichzeitig intelligentes Auskunftssystem unter Einbeziehung von Big Data (z.B. Speicherung und Auswertung von Ist-Daten für Prognosemodelle, Berücksichtigung persönlicher Bewegungsmuster).

Besondere Aufmerksamkeit soll die Entwicklung eines Leitfadens für ein Störfallmanagement zur Kommunikation an den Kunden erhalten. Dieser Maßnahmenbereich hängt eng zusammen mit der unter dem Punkt 0. aufgeführten „RRX-Vernetzungsinitiative SPNV NRW“.

Weitere Themenfelder sind die Bereitstellung multimodaler Auskünfte über mehrere Verkehrsträger hinweg sowie die Verknüpfung von Fahrplanauskunftssystemen mit Vertriebssystemen im Hintergrund.

Begleitung der Digitalisierungsoffensive in Westfalen-Lippe

Innerhalb von Westfalen hat sich eine Gruppe gebildet, die sich zu den tariflich relevanten Belangen im Rahmen der Digitalisierungsoffensive austauscht. Sie umfasst Vertreter der Tarifgemeinschaften, der Verkehrsunternehmen, der Bus-Aufgabenträger und des NWL.

Grundsätzlich steht es jedem Akteur im Nahverkehr in NRW frei, an den Arbeitsgruppen der Digitalisierungsoffensive mitzuwirken. Für den Bereich Westfalen-Lippe ist eine freiwillige Abstimmung aller Partner erfolgt, damit trotz begrenzter personeller und fachlicher Ressourcen eine Besetzung der Gruppen mit westfälischen Vertretern erfolgen konnte.

Der NWL entsendet Vertreter auf Basis bisheriger Mitwirkung in den NRW-Gremien (und zugeordneter Arbeitsgruppen und Projektteams) sowie entsprechend der fachlichen Ausrichtung.

Die technischen Themenfelder (wie u.a. multimodale Auskunft, CheckIn-BeOut) werden in dieser Gruppe nicht besprochen, da sie nicht im Aufgabenspektrum der WT-GmbH liegen. Um die Zielsetzungen der Digitalisierungsoffensive für sich selbst und die Region Westfalen-Lippe (hier: Ausloben von Förderungen) umzusetzen, benötigt der NWL eine klar formulierte Strategie.

Ausgangslage zur Digitalisierung in Westfalen im Kontext der NWL-Aktivitäten

eTicket und Digitalisierung**Öffentliche Sitzung**Förderung des NWL nach § 12 im Rahmen der eTicket-Förderrichtlinie

Zum Stand 01.01.2018 stellt sich die Fördersituation in folgender Weise dar:

- Die Förderrichtlinie des NWL läuft bis 31.12.2018. Bis dahin muss die Umsetzung erfolgen und die Mittelverwendung durch die Antragsteller nachgewiesen werden.
- Es liegen Anträge von 12 Verkehrsunternehmen (SW Münster, moBiel, Westfalen Bus, Regionalverkehr Münsterland, Regionalverkehr Ruhr-Lippe, Verkehrsgesellschaft Kreis Unna, Kraftverkehr Münsterland C. Weilke, Verkehrsgesellschaft Breitenbach, SW Gütersloh, Märkische Verkehrsgesellschaft, go.on, Verkehrsbetriebe der Stadt Hamm) und einer Verbundgesellschaft (VPH) für insgesamt 23 Projekte vor.
- Bisher wurden rund 16 Mio. € an Zuwendung (Förderung) ausgekehrt.
- Zwei Schlussverwendungsnachweise liegen vor.

Aktueller Umsetzungsstand

Die bisherigen Umsetzungen (bereits vollzogen oder in Planung) zeichnen sich durch eine starke lokale bzw. regionale Ausprägung aus. Ein gesamthafter westfälischer Ansatz ist bisher nur rudimentär aufgezeichnet.

Das „Leuchtturmprojekt“ der Stadtwerke Münster zeichnet sich durch die Realisierung unterschiedlicher Ansätze (Flex-Abo, 90-MinutenTicket Postpaid/Prepaid etc.) aus. Eine relevante Marktdurchdringung ist erzielt. Jedoch ist ein Ausdehnen der Ansätze auf die Region bzw. Westfalen-Lippe bei einigen Angeboten nicht möglich. Bei den Stadtwerken Münster ist umfangreiche Technik in den Fahrzeugen verbaut und die notwendigen Hintergrundsysteme sind eingerichtet.

Bei den weiteren Projekten liegt aktuell der Fokus i.d.R. auf der Umsetzung eines Produkts aus dem Zeitkartenbereich als elektronisches Ticket auf Chipkarte. Möglich sind hierbei alle Angebote vom 60plusAbo bis zum Jedermann-Abo. Sukzessive wollen die Unternehmen dann weitere (Abo-)Tickets auf Chipkarte ausgeben.

Mit Blick auf ein westfälisches einheitliches Gesamtsystem ist festzustellen, dass die in der Förderrichtlinie von 2010 angelegten Ansätze zur Zusammenarbeit kaum gegriffen haben. Ein einheitliches System hat sich nicht gebildet. Positiv ist die Festlegung, dass nur standardkonforme Systeme gefördert werden. Damit ist eine wesentliche Grundvoraussetzung für das Zusammenführen der Systeme gesetzt.

Inzwischen gibt es mit der westfälischen Tarifdatenbank und der gemeinsamen westfälischen Einnahmenmeldedatenbank jedoch zwei Projekte bei denen die Partner in Westfalen-Lippe gemeinsame Systeme erfolgreich betreiben.

Herausforderungen und Aufgaben für den NWL

Der NWL ist an folgenden drei Punkten gefordert:

eTicket und Digitalisierung**Öffentliche Sitzung**

- Als Besteller der Verkehrsleistung und als Besteller der Vertriebsleistung im SPNV müssen die notwendigen Parameter beachtet werden.
- Als Fördergeber müssen wir ein effizientes und ganzheitliches eTicket in Westfalen entwickeln.
- Als Partner in NRW wollen wir gemeinsam mit dem Verkehrsministerium, den SPNV-Aufgabenträgern und den Verkehrsunternehmen das eTicket in NRW gestalten und weiterentwickeln.

Als wesentlicher Akteur im westfälisch-lippischen Nahverkehr kann und muss der NWL Impulsgeber sein. Dazu muss der NWL seine Tarif- und Vertriebsstrategie (vgl. TA 433/18) festlegen. Die Digitalisierungsstrategie konfrontiert den NWL mit neuen und zusätzlichen Aufgaben und fordert die Verwaltung mit neuen fachlichen Anforderungen. Gegebenenfalls ist hierbei auch über eine personelle Neuausrichtung nachzudenken.